

Afrikabilder. Zum Afrika-Diskurs in deutschen Medien

**Tagungsreihe zum Alltagsrassismus in Deutschland: Forschungs-,
Sensibilisierungs- und Vermittlungsprojekt**

Zeitraum: 2012

Orte: Gewerkschaftshaus Bremen,
Plantage 13, Stadtbibliothek, City 46,
Kulturbunker, koloniale Stadtführung

Verantwortliche: Dr. Margrit E. Kaufmann

Kooperationen: Arbeit und Leben e.V. und

Bremer Institut für Kulturforschung, Universität Bremen, mit Mitwirkung des Bremer Rats
für Integration, Afrika FreundInnen e.V., Afrika Netzwerk Bremen, Bremer
Entwicklungspolitisches Netzwerk, City 46, BIGSSS, Festival contre le Rassisme,
DGB, Mate ka ni, Stadtbibliothek Bremen Förderung: BMZ, Hans-Böckler-Stiftung



Projektbeschreibung:

Ziel des Projekts war, die Auseinandersetzung mit medialen Repräsentationsformen und das Wahrnehmen von Alltagsrassismen – jene nicht offenkundigen, aber dennoch wirkmächtigen Formen von Rassismus – zu fördern.

Interessengeleitet hat ein Team von Studierenden und Promovierenden die Tagungsreihe mit den Projektleitenden konzipiert und durchgeführt und dabei weitere Personen/-gruppen einbezogen: Elisabeth Dulko und Katharina Mevissen übernahmen einen Teil der Projektorganisation und –koordination; mit Anke Namgalies forschte Elisabeth Dulko zur Repräsentation „Afrikas“ in Bremer Schulbüchern; Kim Annakathrin Ronacher brachte ihre in einem Intersektionalitätsprojekt entwickelte „Koloniale Stadtführung“ ein; Johnny van Hove hielt einen Vortrag zu Lumumba und Bildern des Kongo; Katharina Mevissen entwickelte mit einer Gruppe von Studierenden die Performance „Schwarz/ weiß. Eigenartig/ fremd“, die im Kulturbunker aufgeführt wurde; Maike Koschorreck, Janne Grothe und Dr. Margrit E. Kaufmann gestalteten einen Tag mit Vorträgen, Podiumsdiskussion und Workshops zum Thema „Afrikabilder und Alltagsrassismus“.

Zu den Vortragenden zählten u.a. Prof. Dr. Susan Arndt, Universität Bayreuth; Dr. Aissatou Bouba, Universität Bremen; die Theologin Dr. Eske Wollrad, Silke Seybold, Überseemuseum Bremen, Prof. Dr. Marianne Bechhaus-Gerst, Universität Köln. Die Veranstaltungsreihe war auch als Bildungsurlaub anerkannt und wurde sehr gut besucht.

Weiterführende Links:

[zum Flyer](#)

[zum Blog](#)

[Artikel der GWE](#)

[zur Facebookseite](#)

[Dokumentation auf elalemelalem.de](#)

[Dokumentation von Africavenir](#)

Dokumentation der Tagungsreihe:

2013 AfrikaBilder. Dokumentation einer Tagungsreihe zum Afrikadiskurs in den Medien und zum Alltagsrassismus in Deutschland. Bremen: Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben/ Bremer Institut für Kulturforschung (bik) (mit: Dulko, Elisabeth/ Weule, Manfred/ Jansen, Lothar (Hrsg.)). [das ebook als PDF](#)



E. Dulko, M. E. Kaufmann, L. Jansen, M. Weule (Hg.)

AFRIKABILDER

Dokumentation einer Tagungsreihe
zum Afrikadiskurs in den Medien
und zum AlltagsRassismus in Deutschland

 Universität Bremen

 Arbeit und Leben
DGB / VHS

AFRIKABILDER



**Zum Afrika-Diskurs
in deutschen Medien**

**Eine Tagungsreihe
zum Alltagsrassismus
in Deutschland**

30. Mai – 2. Juni 2012

veranstaltet von

Arbeit und Leben Bremen

Universität Bremen

Kulturwissenschaft Fachbereich 9



Afrikabilder: Zum Afrika-Diskurs in deutschen Medien – Eine Tagungsreihe zum Alltagsrassismus in Deutschland

Die meisten Menschen in Deutschland wissen relativ wenig über »Afrika«. Doch danach gefragt, was ihnen zu Afrika einfällt, konfrontieren sie die Fragenden, auch wenn sie sich auf aktuelle Ereignisse in Afrika beziehen, vielfach mit stereotypen Afrikabildern und Vorurteilen, die kaum etwas mit den Realitäten des Kontinents und seinen Regionen gemein haben. Ihre Kommentare und Statements gründen dabei häufig noch immer auf kolonialen Darstellungsstrukturen und rassistischen Grundmustern.

Nach unserer Einschätzung prägen Fremdenfeindlichkeit, Stereotype und rassistische Denkmuster noch immer die Alltagswirklichkeit in Deutschland. In diesen Diskurs sind wir auf vielfältige Weise verstrickt, was aber nicht gleichbedeutend meint, dass wir erklärte RassistInnen sind. Vielmehr sind wir in einem Diskurs involviert, geprägt u. a. durch Literatur, Film, Fernsehen, Schulbücher, Museen und nicht zuletzt auch durch Nachrichtenmedien, in denen sich rassistische Ressentiments, mehr oder weniger latent und in Teilen explizit, fortlaufend reproduzieren. Zum Kernstück dieses Rassismus gehört die hierarchische Konstruktion vom zivilisierten »Wir« und den primitiven »Anderen« und letztlich die »hierarchische Konstruktion von Schwarzen und Weißen« (Susanne Arndt).

Diesen quasi »per Mediensozialisation« verinnerlichten mehr oder weniger latenten Rassismus und seine Reproduktion in verschiedenen Bereichen der gesellschaftlichen Kommunikation erkennbar zu machen, ist ein zentrales Anliegen der Tagungsreihe. Sie zielt dabei weniger auf die Entlarvung individueller Bewusstseinsdefizite oder plumpe Medienschelte. In erster Linie soll Wissen darüber hinzu gewonnen werden, wie manifest und dominant sich bestimmte Afrikabilder im kollektiven Gedächtnis halten können und sich so u. a. »koloniale Perspektiven« bis in die Gegenwart unseres Handelns und unserer Sprache schleichen.

Die Tagungsreihe zielt auf die öffentliche Verbreitung des kritischen Diskurses über das Bild Afrikas in der deutschen Medienlandschaft, deren historische Herausbildung wie auch die aktuellen Erscheinungsbilder des Kontinents in verschiedenen Medien. Damit will die Tagungsreihe dazu beitragen, differenzierte Sichtweisen zu Afrika und Zugangsweisen zu Anderen jenseits von Klischees und kolonialen Mustern zu vermitteln.

Mit der nach medialen Schwerpunkten gegliederten Tagungsreihe sollen besonders PädagogInnen in schulischen- und außerschulischen Bildungsbereichen, JournalistInnen, ErzieherInnen und entwicklungspolitische MultiplikatorInnen angesprochen werden, sowie auch junge Menschen und BürgerInnen, die ihre eigene Einstellung im Alltag reflektieren möchten.